

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1885**

26 (28.2.1885)



# Durlacher Wochenblatt.

No. 26.

Ercheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Samstag den 28. Februar

Einrichtungsgeld für gewöhnliche vier-  
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Zweite erblüht man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1885.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 26. Febr. [Karlsru. Ztg.]  
Ueber das Befinden Seiner Königlichen Hoheit  
des Erbgroßherzogs sind gestern und heute  
widerum ganz befriedigende Nachrichten ein-  
gekommen. Die Schmerzen sind im Ganzen  
gering und der feste Verband liegt gut an und  
bereitet keinen lästigen Druck. Der Erbgroßherzog  
empfangt viele Besuche und ist den ganzen Tag  
außer Bett. Der Schlaf und Appetit sind gut.  
Heute ist der erste Brief des Erbgroßherzogs  
seit dem bedauerlichen Unfall hier eingetroffen.

○ Durlach, 26. Febr. Der Oberstabsarzt  
a. D. Josef Kaiser, welcher von 1865-67  
dem damals hier garnisonirenden Jägerbataillon  
angehörte und die Achtung aller Klassen der  
Bevölkerung sich zu erfreuen hatte, ist am  
11. d. M. in Karlsruhe nach längerem Leiden  
verschieden. Die Badische Landeszeitung hat  
ihm einen längeren ehrenden Nachruf gewidmet.

\* Aue, 27. Febr. Bei der heute Vor-  
mittag dahier vorgenommenen Ergänzungswahl  
für den Gemeinderath erhielt Land-  
wirth Wilhelm Postweiler die meisten  
Stimmen.

### Deutsches Reich.

\* Im preußischen Abgeordnetenhaus  
hat am vorigen Freitag die Berathung des  
Kultusetats begonnen und ist hiermit das Haus  
wieder in seine aus diesem Anlaß regelmäßig  
wiederkehrenden Kulturkampfdebatten eingetreten,  
wie bereits der Gang der Verhandlung von dem  
genannten Tage bewies. Von Seiten der Kon-  
servativen wurde die Generaldebatte vom Abg.  
Stöcker durch den Hinweis auf die schreienden  
Nothstände in der evangelischen Kirche, die be-  
sonders in den großen Städten beständen, er-  
öffnet. Der genannte Abgeordnete befürwortete  
Staatshilfe, was den Centrumsführern Anlaß  
zu der Erklärung gab, die Katholiken wollten  
vom Staate keine Unterstützung, sondern nur  
Freiheit. Von Seiten der Freisinnigen und

der Nationalliberalen wurde die Meinung ver-  
treten, daß die evangelische Kirche gleichfalls  
kräftig genug sei, den in ihr vorhandenen Noth-  
ständen aus eigener Kraft abzuwehren, man solle  
nur den Gemeinden mehr Freiheit lassen. Die  
Debatte gestaltete sich schließlich immer mehr  
zu einer Polemik zwischen den einzelnen Fraktionen  
und namentlich Centrum und Konservative ge-  
riethen lebhaft aneinander, wobei die gegen-  
seitige Haltung beider Parteien bei den letzten  
Reichstagswahlen zur Sprache kam und der  
Centrumsführer, Herr Windthorst, dem Führer  
der Konservativen, Herrn von Rauchhaupt,  
gegenüber die vom Centrum befolgte Taktik zu  
rechtfertigen suchte. Die Kultusetatberathung  
wird jedenfalls noch weitere interessante  
Momente bringen.

\* Der deutsche Kolonial-Verein hielt  
am Sonntag seine zweite General-Versammlung  
in Berlin ab. Aus den Verhandlungen ist der  
Beschluss hervorzugehen, eine Kanzlei behufs  
Ertheilung von Auskunft über die Verhältnisse  
überseeischer Länder zu errichten, was im In-  
teresse der Auswanderer, die Deutschland all-  
jährlich verlassen, ohne eine mehr als ober-  
flächliche Kenntniß von den Zuständen in der  
neuen Heimat zu besitzen, sicherlich mit Genug-  
thuung zu begrüßen ist.

\* Für diesen Donnerstag ist der offizielle  
Schluß der Kongo-Konferenz in Aussicht ge-  
nommen, wobei wahrscheinlich Fürst Bismarck  
den Vorsitz führen wird. Am Montag hielt  
die Konferenz noch eine Plenarsitzung ab, in  
welcher auch der dritte Punkt des Konferenz-  
programmes, die Neutralisation der Kongo-  
Länder, zur Annahme gelangt sein dürfte. —  
Wie es heißt, ist Stanley zum Generalgouverneur  
des neuen Kongostaates ausersehen.

\* Berichte aus Westafrika, welche der  
„Hamburger Börse“ zugegangen sind,  
melden den Ausbruch erster Unruhen in  
Quittah, einer der westafrikanischen Besitzungen  
der Engländer. Die dortigen Eingeborenen  
empörten sich gegen den Gouverneur von Quittah,

den sie durch vier Schüsse schwer verwundeten,  
nachdem die Empörer 40 seiner farbigen Sol-  
daten überwältigt hatten. Weitere 60 Soldaten  
unter Führung eines jungen Offiziers hoffen  
die Stadt und das Fort gegen einen weiteren  
Angriff halten zu können. In Anbetracht der  
Ränke, welche die Engländer in Kamerun gegen  
die Deutschen gesponnen und auf welche die  
Kämpfe zwischen den deutschen Flotten-  
mannschaften und den Negern zurückzuführen  
sind, ist ihnen diese Lektion wohl zu gönnen.

— Die Hamburger bauen sich ein Rath-  
haus, dessen Rohbau allein 4,600,000 Mark  
kostet. Die Hamburger können sich dies erlauben.

— In Wiesbaden hatte sich der Opern-  
sänger Philippi, der in einer Villa außerhalb  
der Stadt wohnt, eine große Dogge an-  
geschafft. Als dieser Tage seine Frau und  
Tochter sich in der Küche zu schaffen machten,  
fiel das böse Thier über sie her und zerfleischte  
sie so fürchterlich, daß an der Rettung ihres  
Lebens gezweifelt wird. Das Thier mußte von  
herbeieilenden Arbeitern todtgeschlagen werden.

— Die Judengasse in Frankfurt a. M.  
ist sammt Stammhaus der Familie Rothschild  
abgebrochen; der Magistrat hat derselben den  
Namen „Börsestraße“ und dem daran stoßenden  
Judenmarkt die Bezeichnung „Börseplatz“  
beigelegt.

### Oesterreichische Monarchie.

\* Die zwischen der Pforte und der otto-  
manischen Bank geschlossene Vollziehung des  
Vertrages wegen der Orientbahnanschlüsse ist  
in den handelspolitischen Kreisen Oesterreich-  
Ungarns mit besonderer Genugthuung auf-  
genommen worden. Es erscheint dies auch be-  
greiflich, denn abgesehen von den Ländern der  
Balkanhalbinsel selbst werden in erster Linie  
der Handel und die Industrie des Kaiserstaates  
die Vortheile aus den Schienenverbindungen  
des Aegäischen Meeres und des Bosporus mit  
Mitteleuropa ziehen und an der Handelswelt  
Oesterreich-Ungarns liegt es, sich bei Zeiten  
auf die Konstellationen vorzubereiten, welche

## Feuilleton.

### Der Kampf ums Glück.

Erzählung von F. Stöcker.

Nachdruck verboten.

1)  
Tief in den Thüringer Bergen versteckt,  
weit ab von der Heerstraße und von den  
Wegen, welche die Touristen zu nehmen pflegen,  
fast ganz im Grün der Wälder begraben, liegt  
wie ein Bild des Friedens, einsam ein Dorf.  
Nur selten verirrt sich ein Reisender dahin,  
tritt aber ein fremder, vielleicht recht müder  
Wanderer aus der tiefen Waldeinsamkeit heraus,  
dann kommt es über ihn wie ersehnte Ruhe,  
sieht er die freundlichen Häuser des Dorfes  
mit den Gärten voll Obstbäumen und im  
Hintergrund die blauen Berge. Das Gasthaus  
im Dorf ist sehr primitiv, dafür jedoch stören  
den Reisenden nicht die ermüdeten Alltags-  
gesichter neugieriger Menschen. Kein besrankter  
Kellner verfolgt ihn auf Schritt und Tritt.  
Die freundliche Wirthin reicht ihm treuherzig  
die Hand zum Willkommen und der frugale  
Imbiß, den sie ihm in der Gaisblattlaube des  
kleinen Gartens vorsetzt, er mundet ihm viel-  
leicht besser, als das Beefsteak im eleganten  
Hotel. Dem, der die Einsamkeit sucht und  
dem Treiben der Welt entfliehen will, mag  
dieses Dorf ein willkommenes Asyl sein. Hier  
läßt es sich gut ruhen nach den Stürmen, die  
die Menschenherzen da draußen durchleben.

Solch ein Flüchtling aus dem ruhelosen  
Weltgetriebe, der hier den Frieden wieder-  
gefunden, ist jener Mann, welcher an einem  
milden Juniabend dort am Ausgange des  
Waldes am Stamm einer mächtigen Eiche  
lehnt. Auf seinem Antlitz ruht jener fast er-  
habene Ausdruck, der nur nach vielen inneren  
Kämpfen, nach heißen Schmerzen sich in die  
Züge der Menschen gräbt. Die geistvollen  
blauen Augen, welche mit einem fast andächtigen  
Blick tiefen Friedens in das verglühende  
Abendroth schauen, mögen wohl auch einst in  
Haß, Born und Liebe geleuchtet haben, als das  
jetzt ergraute Haar in goldbraunen Locken sich  
um die Stirn geringelt. Einst als er jung  
mit heißem Herzen in die Welt getreten, und  
mit seinem Feuergeist Alles für seine Ueber-  
zeugung eingesetzt, um als Lohn dafür Hohn  
und Enttäuschung zu ernten. Verkannt in  
seinen edelsten Bestrebungen, war er im Kampfe  
erlahmt. Vielleicht wäre das nicht so bald  
geschehen, hätte nicht Schmerz und tiefe Trauer  
seinen Sinn verdüstert. Der leidenschaftliche  
Schmerz bei dem Verluste einer heiß geliebten  
Gattin hatte ihn gleichgiltig gemacht gegen  
alles Andere. Und als in dieser Zeit ein Ruf  
an ihn erging von einem früheren Jüngling,  
dessen Erziehung er geleitet, und der ihm die  
einträgliche Pfarrstelle in seinem Dorfe anbot,  
da verließ er, ohne sich zu bedenken, den Lehr-  
stuhl der Universität, an welcher er seit  
mehreren Jahren als Professor angestellt, und  
zog mit seinen beiden mütterlosen Töchtern

und einer alten Haushälterin nach dem ihm  
gebotenen friedlichen Asyl.

Einzelne ihm Treugefinnte beklagten es  
wohl, daß er mit seinen Geistesgaben sich in  
die Einsamkeit vergraben wollte, aber als nach  
einiger Zeit Schriften von ihm erschienen, welche  
in theologischen Kreisen nicht geringes Aufsehen  
machten, da söhnten auch diese mit der Tren-  
nung sich aus, lernten begreifen, daß solch ein  
Mann auch in der Einsamkeit für das all-  
gemeine Wohl wirken kann.

Fast lächelnd schaut er jetzt zurück auf sein  
vergangenes Leben, auf die Kämpfe und die  
Zrrungen, er hat den Frieden längst gefunden.  
Und wie er dort an dem Stamm der Eiche  
lehnt, mit dem ehrwürdigen grauen Haupte,  
der stolzen, ungebeugten Gestalt, da gleicht er  
fast jenen Bildern alter Meister von den ersten  
Aposteln des Christenthums.

„Vater! willkommen, Vater!“ ertönten  
jetzt zwei helle Mädchenstimmen. Wie zwei  
frische Waldblumen tauchten seine beiden Töchter  
aus dem dunkeln Grün der Bäume auf.

Seine Augen leuchten auf in warmer Zärt-  
lichkeit; umfassen doch diese beiden Mädchen-  
gestalten sein ganzes Glück, sein ganzes Hoffen.  
Mit welcher Liebe und Sorgfalt hat er ihre  
Erziehung geleitet, sie in allen Wissenschaften  
unterrichtet. Voll väterlichen Stolzes sah er  
sie heranblühen und sich lieblich entwickeln.  
Der Gedanke nur erweckt in ihm Bangen und  
Zagen, daß einst, wenn er die Augen ge-  
schlossen, der heiße Athem der Welt seine holden



sich aus diesen Schienenverbindungen von selbst ergeben. Ob freilich die bekannte Saumseligkeit der Pforte bei Ausführung von Verträgen sich nicht auch in dem mit der ottomanischen Bank getroffenen Abkommen zeigen wird, bleibt vorerst abzuwarten.

\* Vom ungarischen Unterhause ist am Montag die Vorlage wegen der Oberhausreform mit 233 gegen 157 Stimmen auf Grundlage der Spezialdebatte unter Ablehnung sämtlicher Gegenanträge angenommen worden. Herr Tisza, der ungarische Ministerpräsident, kann hiermit einen entscheidenden Erfolg in seiner inneren Politik verzeichnen, da mit der Durchführung der Oberhausreform einer der Hauptpunkte seines Programms zur Erledigung gelangt.

#### Schweiz.

\* Nach Meldungen schweizer Blätter kennt jetzt der schweizerische Bundesrath die Namen der beiden Anarchisten, welche den Bundespalast in Bern in die Luft sprengen sollten. Das Attentat soll lediglich in Folge des Umstandes, daß die betreffenden Individuen sich mit unter denjenigen Anarchisten befanden, welche lezthin aus der Schweiz ausgewiesen worden sind. Weiter wird berichtet, daß dem Bundesrathe die ersten Warnungen über das beabsichtigte Attentat von einem Mitverschworenen zugegangen seien, dem es jedenfalls vor den Folgen desselben gebangt habe. Es geht also hieraus zur Evidenz hervor, daß die internationalen Dynamitverbrüderungen sich nicht scheuen, sogar die „freie Schweiz“ zum Ziele ihrer verbrecherischen Operationen zu machen; es heißt demnach auch für die schweizer Behörden: caveant consules!

#### Franreich.

\* In den letzten Tagen haben in Paris wiederum anarchistische Kundgebungen stattgefunden, indem dort eine Sozialistenversammlung und ein großes Anarchisten- und Arbeitermeeting abgehalten wurde. Zu letzterem war auch eine englische Arbeiterdeputation erschienen; in beiden Versammlungen fehlte es nicht an den üblichen hochtrabenden Reden, an Protesten und Resolutionen; zu größeren Ruhestörungen kam es indessen nicht, nur von den Theilnehmern der Sozialistenversammlung wurden etwa 15 der Hauptschreier verhaftet.

#### England.

\* Mit der am Montag im Unterhause begonnenen Berathung des von den parlamentarischen Gegnern Gladstone's beantragten Tadelsvotums gegen den englischen Premier ist für ihn und sein Ministerium abermals ein

Waldblumen streifen und ihnen jene unberührte Frische, jenes unsagbare Etwas doch verloren gehen können, wenn kein treues Auge mehr über sie wacht, sie schützt und behütet.

Die beiden Mädchen hatten sich jetzt an seine Arme gehalten und langsam schritten die drei so innig verbundenen Menschen den einsamen Waldweg entlang. Ihr Ziel war das malerische Schloß, dessen spitze Thürmchen über den Wipfeln der Bäume hervorblühten. Ein etwas steiler Weg führte den sogenannten Schloßberg hinauf, dort oben jedoch lohnte eine herrliche Aussicht, weit hinaus in das Thüringer Land. Alt genug und baufällig ist das Schloß, die Mauer, welche den Park umschließt, ist theilweise gänzlich abgebrockelt, der Epheu wuchert üppig an ihr empor. Aber manch lauschiges Plätzchen bietet die alte verfallene Mauer, besonders wenn die Fliedersträucher rings herum in Blüthe stehen, wenn die Nachtigall singt. Dann läßt es sich gut hier träumen für ein junges, romantisches Menschenkind.

Magdalena, oder Magda, wie sie genannt wird, die älteste Tochter des Pastor Werner, ist eine solche träumerisch poesievolle Natur. Stundenlang kann sie dort oben einsam sitzen und mit den sehrenden Augen hinaus schauen in die weite Welt. Ihr alter Musiklehrer Bernhardi hat ihr davon erzählt, der dort unten im Dorfe in dem kleinen, von wildem Wein umrankten Häuschen mit seiner Schwester wohnt. Die Schwester, Tante Albertine, wie

kritischer Moment gekommen. Wird das Cabinet Gladstone auch diesen Sturm überstehen? Nun, Herr Gladstone hat schon öfters bewiesen, daß er aus zähem Holze geschnitten ist, diesmal liegt aber die Sache nach der Katastrophe von Chartum ernster als je, seine diplomatischen Mißerfolge gegen Deutschland, und anderes Mißgeschick gar nicht gerechnet, und es wird seiner ganzen oratorischen Kunst bedürfen, um auch diesmal den Angriff der konservativen Opposition siegreich zurückzuschlagen. Auch im Oberhause ist seitens des Führers der konservativen Pairs, Marquis Salisbury, eine Resolution angekündigt, welche sich tadelnd über die ägyptische Politik des Cabinets ausspricht und deren Berathung diesen Donnerstag stattfinden soll.

#### Rußland.

\* Zur Russifizierung des Deutschthums in den Ostseeprovinzen ist soeben ein weiterer Schritt geschehen. Der „Neuen Zeit“ zufolge ist bestimmt worden, daß die von dem Ministerium des Inneren ressortirenden deutschen Schulen in den Ostseeprovinzen in russische Stadtschulen und Kreis Schulen mit russischer und deutscher Unterrichtsprache umgewandelt werden sollen. Vielleicht wird in nicht gar zu langer Zeit die deutsche Unterrichtsprache dem Russischen gänzlich das Feld räumen müssen und dann wäre allerdings die Art an die Wurzel des Deutschthums in den Ostseeprovinzen gelegt.

#### Griechenland.

\* Die griechische Ministerkrisis ist unerwartet rasch beigelegt worden, indem der bisherige Ministerpräsident Trikoupis auch ferner an der Spitze der Geschäfte verbleibt; demselben ist von der Deputirtenkammer ein Vertrauensvotum ertheilt worden. Durch ein königliches Dekret wird die Auflösung derselben angeordnet; die Neuwahlen finden am 19. April, der Zusammentritt der neuen Kammer am 21. Mai statt.

#### Ägypten.

\* Mitten während der jordanischen Wirren nimmt die Regelung der ägyptischen Finanzfrage ihren ruhigen Fortgang. Die ägyptische Regierung ist von London aus benachrichtigt worden, daß alle Details des Arrangements bezüglich der ägyptischen Finanzen zwischen England und den anderen Mächten definitiv geregelt seien. Vom Khedive wurde der Wirkl. Legationsrath von Nischthofen zum deutschen Kommissär bei der ägyptischen Schuldenkasse ernannt.

\* Prinz Hassan, der Bruder des Khedive, welcher bekanntlich zum ägyptischen Civil-Kommissär im Sudan ernannt worden ist,

sie von den beiden Töchtern des Pfarrers genannt wird, hat dieselben in die Künste des Strickens und Nähens eingeweiht. Dort in dem kleinen Hause hörten die Kinder auch zum ersten Mal gute Musik, welche auf Magda einen fast überwältigenden Eindruck ausübte. Sie ruhte nicht, bis der Vater ihr erlaubte, Musikstunden bei Herrn Bernhardi zu nehmen. Dieser entdeckte bald ein nicht gewöhnliches Talent bei dem Kinde, welches er mit vielem Eifer und Vergnügen ausbildete. Magda hing mit großer Zärtlichkeit an ihrem Lehrer. Wußte er doch auch so wunderbare Märchen zu erzählen und als sie größer wurde, da waren es keine Märchen mehr, die er ihr erzählte, da war es die Welt draußen, die er ihr in bunten, farbenprächtigen Bildern schilderte und damit in dem jungen Herzen jene Sehnsucht erweckte, welche, von der Phantasie getragen, weit in die Ferne hinaus schweift.

Elise, die jüngere Schwester, besaß nichts von diesem unruhigen phantastischen Sinn. Sie war eine jener sanften, frommen Frauen naturen, die sich stets willig der Leitung anderer überlassen. Sie mußte gehütet und gestützt werden auf ihrem Lebenswege, während Magda mehr gesonnen war, sich auf sich selbst zu verlassen. Auch jetzt, beim Besteigen des Schloßberges, ließ sich die zartere Elise von dem Vater unterstützen, indeß Magda den Beiden stets einige Schritte voraus eilte. Es lag etwas ungemein Graziöses in ihrer Erscheinung, wie sie jetzt, Vater und Schwester

weist noch in Kairo und seine Abreise nach Korti ist noch unbestimmt.

#### Markt-Bericht.

× Durlach. Der am 23. d. M. dahier abgehaltene Viehmarkt war mit ca. 450 Stück Vieh besetzt. Wie jedesmal, bildeten auch jetzt wieder die Rutzkühe — dies sind großtrachtige und frischmilchende Thiere — die größere, die Ochsen und Rinder die kleinere Zahl; Kälber waren auch sehr zahlreich vorhanden. Der Handel war anfangs etwas flau, wurde aber später doch lebhaft. Die Preise stellten sich wie folgt: Für eine Rutzkuh, Neckarschlag oder Simmenthaler Abstammung, 3-6 Jahre alt, wurden 300-350 M., für eine solche Kuh, Allgäuer oder von einer andern kleineren Race 200 bis 280 M. bezahlt. Ältere Kühe konnte man um 50-80 M. billiger kaufen. Für das Paar Ochsen wurden 600-800 M. bezahlt. 1- bis 1½-jährige Rinder kosteten 110-150 M.; es waren aber nur wenige zum Verkaufe aufgestellt. Handelsleute aus den Aemtern Bretten, Bruchsal und Durlach hatten Vieh zum Verkaufe aufgestellt, während Handelsleute aus den Aemtern Weinheim, Schwellingen, Wiesloch, und Handelsleute aus den Aemtern Ettenheim, Offenbura, Kehl, Bühl, Ettlingen und Karlsruhe Vieh, Rutzkühe, einkauften. Auch kamen wieder größere Mengen Kühe per Eisenbahn ins Nassauische. Die Kälber wurden theils mit den Kühen, theils an Metzger verkauft. Käufe sind im Allgemeinen viele abgeschlossen worden; aber man bemerkte eben doch, besonders bei Kühen einen, wenn auch nur kleinen Preisrückgang, was sich schon aus der obigen Preisangabe, den früheren Märkten gegenüber, ersuchen läßt.

Die königliche Zeitung sagt: Unser Volk in Waffen von Bernhard Poten und Chr. Speier. Verlag von W. Spemann in Berlin und Stuttgart. Dieses Werk wird in etwa 30 Lieferungen erscheinen, deren erste soeben ausgegeben wurde. Die Ausstattung in Wort und Bild ist gleich vorzüglich und übertrifft noch die Anforderungen, die man an ein bei Spemann erscheinendes Werk zu stellen berechtigt ist. Das ganze Werk wird in zwei Theile, die „Im Frieden“ und „Im Kriege“ getheilt, zerfallen. Die Friedensverfassung wird geschilbert und daran reihen sich chronologisch in den folgenden Kapiteln: der Eintritt in das Heer; das Lehrjahr; das Manöver; der Beurtheilungsstand; die einzelnen Truppengattungen; die Eintheilung des Heeres; die Militärhierarchie; die militärischen Erziehungs- und Unterrichtsanstalten; nach vollendeter Dienstzeit. Im zweiten Theile finden wir dann: Die Mobilmachung. Vor dem Feinde. Hinter der Armee. Des Kriegers Lohn. Die Heimkehr. Eine große Menge guter, mit der Wirklichkeit übereinstimmender Bilder werden den Inhalt begleiten. „Unser Volk in Waffen“ ist ein hervorragend nationales und patriotisches Werk, für dessen Herstellung allen Mitwirkenden Dank gebührt.

erwartend, dort oben an der alten Mauer lehnte. Im hellen Jugendglück strahlten die dunkeln Augen, leicht bewegte der Abendwind die Locken, durch welche sich lose ein blaues Band schlang. Mit hellem Jauchzen schwenkte sie ihr Taschentuch, dort unten am Fuße des Schloßberges tauchte soeben Bernhardi mit seiner Schwester auf.

„Es wird ein herrlicher Abend werden zur Einweihung des neuen Instruments“, rief sie jubelnd Vater und Schwester zu. „Mir zuckt es schon in allen zehn Fingern, und Papa Bernhardi gewiß nicht minder. Und mit einer Last Noten hat er sich beladen, ich möchte ihm entgegen laufen und ihm einen Theil davon abnehmen, denn Tante Albertine hat gerade genug damit zu thun, sich selbst auf den Schloßberg zu schleppen.“

„Bemühen Sie sich nicht, Fräulein, ich habe Jakob schon heruntergeschickt“, ertönte jetzt die Stimme des Gutsheeren, Gustav von Brunck's, welcher mit seiner Gemahlin die kleine Pforte des Schloßgartens soeben geöffnet, die Ankommenden zu begrüßen.  
(Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

— Puppen von Raupen an Stachel- und Johannisbeerbüschen sind nach Dr. Lucas leicht zu tödten, wenn man im Herbst oder Winter den Boden unter den Büschen wiederholt mit Jauche begießt, der etwas Kochsalz zugefügt wurde.



# Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

## Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

An sämtliche Großh. Bezirksämter:  
Nach den neuesten Berichten ist die Maul- und Klauenseuche wiederholt durch Wanderschweineherden und Handelsvieh aus den benachbarten Staaten eingeschleppt worden. Da bei der nahe bevorstehenden Bestellung der Felder die als Gespannthiere verwendeten Rindviehstücke häufiger untereinander in Berührung kommen, ist ein Umsichgreifen der Seuche und daher ein sehr beträchtlicher Schaden für die landwirthschaftliche Bevölkerung um so mehr zu befürchten, als gerade jetzt ein großer Theil des Gespannviehs durch den Viehhandel aus dem Auslande zugeführt wird.

Die Großh. Bezirksämter werden daher beauftragt, durch Bekanntmachungen in den Amtsverkündigern und durch die Bürgermeisterämter die Landwirthe des Bezirks auf das Eindringlichste von dem Besuche ausländischer Viehmärkte und vor dem Ankauf von Rindvieh und Schweinen, die durch fremde Händler zugeführt werden, zu warnen und auf die Nothwendigkeit, ihr Vieh gegen die Seuche zu schützen, hinzuweisen. Den Viehhändlern ist durch die Ortspolizeibehörden zu eröffnen, daß sie die Verfolgung vor den Gerichten zu gewärtigen haben, wenn sie wissentlich oder in fahrlässiger Weise zur Verbreitung der Seuche beitragen. Auch ist denselben der Inhalt der diesseitigen Generalverfügung vom 15. Dezember 1883, Nr. 22,867, wiederholt ausdrücklich bekannt zu geben. Die Ortspolizeibehörden, die Schutzmannschaft und die Großh. Gendarmerie sind zu veranlassen, darüber die strengste Kontrolle zu führen, daß die Anzeigen über den Ausbruch der Seuche rechtzeitig gemacht, die verfügten Sperrmaßregeln pünktlich eingehalten und die Desinfektion und Reinigung der Gehöfte, in welchen die Seuche erloschen ist, vorschriftsmäßig ausgeführt werden, sowie daß die Hausviehhändler und die Führer von Wanderviehherden mit gültigen Gesundheitszeugnissen versehen sind u. c.

Karlsruhe den 17. Februar 1885.

## Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerial-Direktor:

A. Eisenlohr.

Nr. 2764. Indem wir obigen Erlaß hierdurch zur Kenntnissnahme und Darnachsicht von Seiten der Landwirthe und der Viehhändler, sowie auch der Bürgermeisterämter veröffentlichen, veranlassen wir die letzteren, den Viehhändlern den Inhalt diesseitiger Verfügung vom 19. Dezember 1883, Nr. 15,240, nochmals bekannt zu geben.

Durlach den 23. Februar 1885.

## Großherzogliches Bezirksamt.

Gruber.

## Die Feuerchau betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:  
Nr. 2783. Die Feuer-Vorschau ist angeordnet und werden die Feuerchauer gemäß §. 6 der Verordnung vom 23. Dezember 1880 den Tag der Geschäftsvornahme einige Tage vorher den Bürgermeisterämtern anzeigen; diese haben sodann nach Maßgabe genannter Bestimmung ortsübliche Bekanntmachung eintreten zu lassen.

Durlach den 26. Februar 1885.

## Großherzogliches Bezirksamt.

Gruber.

## Die Vertilgung der Feldmäuse betreffend.

Nr. 2932. Die Bürgermeisterämter werden unter Hinweis auf die Bestimmungen der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 3. Dezember v. J. — Amtsblatt Nr. 145 — veranlaßt, nach vorheriger zuverlässiger Erhebung innerhalb längstens 8 Tagen darüber anher Anzeige zu erstatten, ob und in welchem Maße Feldmäuse auf der Gemeindegemarkung vorhanden sind und ob und aus welchen Gründen Entbindung von dem Vollzug der §§. 1, 2 genannter bezirkspolizeilicher Vorschrift für die Gemarkung in diesem Jahr gewünscht wird (§. 3 ebenda).

Durlach den 26. Februar 1885.

## Großherzogliches Bezirksamt.

Gruber.

## Versteigerung von Wiesen-Arbeiten.

[Karlsruhe.] **Dienstag den 3. März d. J.**, Nachmittags 2 Uhr, wird im „Hirsch“ zu Ruppurr das Reinigen der Wiesen und das Verführen der aufgeschlagenen Grundhäufen auf den Kammergütern Gottesau und Ruppurr, im Anschlag von 600 Mark, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 25. Febr. 1885.

Großh. Domänenverwaltung.

Kreuz.

## Bergebung

des alten Lagerstrohens, Lieferung von 70 km Brennholz und 2250 kg Petroleum.

Die öffentliche Vergebung der oben bezeichneten Leistungen und

Lieferungen für die Zeit vom 1. April 1885 bis 31. März 1886 findet

## Freitag den 6. März,

Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung — Spitalstraße Nr. 14 — statt, wobei auch die Bedingungen eingesehen werden können.

## Durlach, 25. Febr. 1885.

Königl. Garnison-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Holzabfuhr in den Stadtwaldungen ist wieder gestattet, ausgenommen an Samstagen im Gaisertain, an welchen Schießübungen der Garnison abgehalten werden.

Die Abfuhr muß bei Strafe vor dem 1. April beendet sein.

Durlach, 26. Febr. 1885.

Der Gemeindevorath:

H. Steinmey.

Siegrist.

## Aue. Fahrniß-Versteigerung.

Johann Schneider, Lünchers Wittve von hier, läßt nächsten **Dienstag, den 3. März,** früh 9 Uhr anfangend, in ihrer Behausung nachstehende Fahrnißgegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern: 1 gut gewöhnte Fahrkuh, 1 Stier-rind, Pflug und Egge, 1 Handwagen, Mannskleider, Bettwerk und etwas Weißzeug, Fuhr- und Bauerngeschirr, sowie sonst noch verschiedene Gegenstände.

Aue, 26. Febr. 1885.

Das Bürgermeisteramt:

Postweiler.

Kaunser.

## Berghausen. Holzversteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt **Dienstag den 3. März l. J.** 120 Ster gemischtes Scheit- und Prügelholz, 6000 Stück buchene und gemischte Wellen,

**Mittwoch den 4. März l. J.** 27 Ster eichenes Prügelholz, 1050 Stück Wellen und 73 Wagner-eichen öffentlich versteigern und ist die Zusammenkunft jeweils Vormittags 8½ Uhr am Rathhause.

Berghausen, 26. Febr. 1885.

Der Gemeinderath.

Wagner.

Walther.

## Untermutschelbach. Stammholz-Versteigerung.

Aus dem hiesigen Gemeindevald werden mit Vorgriff bis 1. September d. J. am

## Montag den 2. März

versteigert: 5 forene Säglöche, 8 buchene Klöche und 138 eichene Stämme, zu Bau- und Nutzholz, auch ein großer Theil zu Wagnerholz geeignet.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr vor dem Rathhause dahier.

Untermutschelbach, 23. Febr. 1885.

Das Bürgermeisteramt:

Kour.

## Pferdedünger-Versteigerung.

[Durlach.] **Montag den 2. März d. J.**, Vormittags 11 Uhr, läßt die 2. Eskadron dahier das Düngerergebniß pro Monat März tageweise gegen gleich baare Zahlung versteigern.

## Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Christian Forstner läßt nächsten

## Dienstag, den 3. März,

Vormittags 9 Uhr,

in seiner Wohnung, Baslerthor 7, folgende Gegenstände versteigern:

1 schöner zweithüriger Kasten, 1 einthüriger Kasten, 2 schöne runde Tische, 1 schönes Kanape, etwas Bettwerk, 1 großer Glaschrank, 1 guter eiserner Herd und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Ich suche für Durlach und Umgegend für meine neu erfundenen, verbesserten „Lebenswecker“ eine Verkaufsstelle, und wollen dafür Interessirte sich an mich wenden.

C. Fischer,

Fabrik physikalischer Instrumente, Berlin N., Elsfasserstraße 71.

## Gr. Bad. Staatsseisenbahnen.

Vom 2. März d. J. an wird an Werktagen zwischen Jöhlingen und Karlsruhe folgender Lokalpersonenzug mit III. Wagenklasse zur Ausführung gelangen:

Jöhlingen ab 5 Morgens,  
Gröhlingen ab 5<sup>17</sup> „  
Durlach ab 5<sup>26</sup> „  
Karlsruhe an 5<sup>36</sup> „

Karlsruhe, 27. Febr. 1885.

## Generaldirektion.

[Durlach.] Die beleidigenden Ausdrücke gegen Frau Adam Köffel nehme ich hiermit reuevoll zurück.

Durlach, 27. Febr. 1885.

Wilhelmine Korn

geb. Sauer.

## Kapital-Gesuch.

Von einem pünktlichen Zinszahler, was nachgewiesen werden kann, werden auf ein hiesiges Geschäftshaus in der Hauptstraße, entweder auf erste Hypothek 11,000 Mk. oder 2000 Mk. auf zweite Hypothek sogleich aufzunehmen gesucht. Brandkassen-Anschlag 15,200 Mk. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

**Acker,** ½ Morgen auf der oberen Keuth und im Ruhenpfad, hat zu verpachten  
Chirurg **Kern Wittve,**  
Spitalstraße 24.

## Hühnereier,

täglich frisch gelegte, sind fortwährend zu haben  
**Pfingstortstadt 52.**

## Rohr- und Strohfühle,

sowie alle Arten andere Stühle nach Muster oder Zeichnung. Strohfühle von 3 Mk. und Rohrstütze von 4 Mk. an werden gut und dauerhaft angefertigt. Alle Sorten Stroh- und Rohrgeslechte, sowie sonstige Reparaturen werden reell und billigst ausgeführt bei

A. Rothmund,

Sesselmacher,

Aderstraße 10.

## Veilchen-Abfall-Seife, Rosen-Abfall-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 Pfennig

**F. W. Stengel.**

Seit 10 Jahren bewährt!!!

## Gehör-Leiden,

als: Ohrensaufen, Ohrenbrausen, Ohrenstechen, Ohrenfluß, leichte und harte Schwerhörigkeit, sowie temporäre Taubheit werden schnell und sicher beseitigt durch das echte

## Gehör-Oel

mit der Schutzmarke des Ober-Stabsarzt u. Physikus **Dr. G. Schmidt.**

Preis à Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung Mk. 3.50 zu haben:

**Haupt-Depot für Süd-Deutschland** in Stuttgart in der Hirsch-Apothek, bei Herren Apotheker Zahn und Seeger.

Seit 10 Jahren bewährt!!!



### Volksbank Durlach.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, ihre Einlagebücher an unserer Kasse wieder in Empfang zu nehmen.

Durlach, 27. Febr. 1885.

Der Vorstand.

### Arbeiterbildungs-Verein.

[Durlach.] Nächsten Samstag, den 28. Februar, Abends 8 Uhr, findet

#### Monatsversammlung

statt, wozu die verehrlichen Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung einladet

Der Vorstand.

### Einladung.

[Durlach.] Die Schüler des Herrn Tanzlehrer Großkopf werden dringend gebeten, am

Samstag, 28. Februar,

Abends präcis 8 Uhr,

sich im Gasthaus zur „Blume“ dahier einzufinden.

### Pianino.

ein neues, sehr gutes, kreuzsaitig, ist unter Garantie billig zu verkaufen bei

E. Opitz,

Musikdirektor, Durlach,  
Mühlstraße 2.

Gegen **Rheumatismus**, diese schreckliche Krankheit, habe ein einfaches Mittel, welches die Krankheit in 6 bis 8 Tagen hebt. Erfolg garantiert. Mittel mit Gebrauchsanweisung drei Mark.

J. Basem, Winddecken (Hessen).

### J. Pohle,

52 Hauptstraße 52

empfiehlt sein Lager in **Gummi-Sofenträger** von 40 Pf. bis Mk. 3, **Gummi-Strumpf-bändern** von 3 Pf. bis Mk. 1, **Portemonnaies** von 10 Pf. bis Mk. 3, sowie **Cigarren-etuis**, echten **Weichsel- und Meerschaumpfeifen**, **Pfeifen** etc., billiger als jede Konkurrenz.

Wiederverkäufern Rabatt.

Auch bringe mein Lager in allen Sorten **Brillen** in empfehlende Erinnerung.

### Möblierte Wohnung,

sowie einzelne möblierte Zimmer sogleich zu vermieten

Hotel Karlsburg.

**Gesucht** eine separate, freundliche **Wohnung** von 3-4 Zimmern nebst Zugehör auf 23. Juli d. J. Gest. Offerten an Schreinermeister **Kummer**, Hauptstraße 26.

**Leopoldstraße 3**, parterre, ist ein geräumiges Zimmer, nach dem Garten gehend, möbliert oder unmöbliert auf den Monat zu vermieten.

Eine kleine **Wohnung** mit allem Zugehör ist auf 23. April zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Zimmer**, ein schön möbliertes, ist zu vermieten. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

### Zu verkaufen:

Eine dreistöckige **Schenernteiler**, **Sattlertrafen** und ein **Satteltrog**, gut erhalten

Lammstraße 39.

## Bismarck-Ghengabe.

An Beiträgen sind bis jetzt eingegangen: Herr N. 5 Mk., Herr S. 3 Mk., Frau A. 3 Mk., H. F. 10 Mk., Herr D. 6 Mk., Herr R. 6 Mk., Frau W. 5 Mk., M. 6 Mk., A. D. 5 Mk., Herr G. in B. 5 Mk., Herr U. in E. 5 Mk., Frau N. 15 Mk., Def. B. 5 Mk., DAm. G. 10 Mk., Akt. J. 2 Mk.

Weitere Gaben nimmt das Komite entgegen.

Die Vorsteher der Landgemeinden bitten wir um baldgefällige Einsendung der gesammelten Beiträge.

Durlach den 27. Februar 1885.

Das Komite.

### Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler und andern gewerblichen Arbeitern.

[Durlach.] Die Mitglieder obiger Kasse werden hiermit ersucht, nächsten **Sonntag, den 1. März**, Nachmittags 3 Uhr, im bekannten Lokale sich einzufinden; Zweck ist:

- I. Beitragserhebung;
- II. Besprechung und zugleich Wahl eines Delegirten zur bevorstehenden Generalversammlung;
- III. Neuwahl eines Ausschussmitgliedes;
- IV. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Bevollmächtigte:

G. Ulfelir.

### Spar- und Darlehenskassen-Verein Wilferdingen.

#### Rechenschaftsbericht für das Jahr 1884.

##### Einnahmen.

Kassenvorrath am 1. Januar 1884	Mk.	562.53.
Eintrittsgelder	"	69.—
Monatsbeiträge	"	2070.10.
Spareinlagen	"	4594.95.
Rückbezahlte Darlehen	"	18705.57.
Erhaltene Anlehen	"	12750.—
Rückgehaltenes Guthaben von der Volksbank Durlach	"	1500.—
Zinsen-Einnahmen	"	3170.27.
Kaufschilling-Einnahmen	"	410.01.
Unkosten-Rückvergütung	"	73.26.
	"	43,905.69.

##### Ausgaben.

Für einen Kassenschatz	Mk.	240.—
Gegebene Darlehen	"	23876.73.
Rückbezahlte Anlehen	"	11310.61.
Rückbezahlte Beiträge	"	1224.17.
Rückbezahlte Spareinlagen	"	2074.—
Bezahlte Zinsen	"	1370.96.
Bezahlte Dividenden, Januar und Februar 1884	"	202.95.
Unkosten, Rechnersgehalt, Prüfung etc.	"	619.75.
Für Kaufschillinge	"	1437.80.
Kassenvorrath am 31. Dezember 1884	"	1548.72.
	"	43,905.69.

#### Vermögensstand am 31. Dezember 1884.

##### Activa.

Cassa-Bestand	Mk.	1548.72.
Guthaben für Darlehen	"	53787.07.
Guthaben, Zinsen daraus Ende Dezember	"	357.80.
Guthaben bei Volksbank Durlach, Antheil	"	500.—
Guthaben für Kaufschillinge	"	1027.79.
Werth des Kassenschatzes	"	200.—
	"	57,421.38.

##### Passiva.

Beiträge der Mitglieder	Mk.	11799.97.
Anlehen	"	30192.47.
Spareinlagen	"	11398.72.
Reservefond	"	4020.22.
	"	57,421.38.

Die Zahl der Mitglieder betrug am 31. Dezember 1883 219.

Eingetreten sind im Jahre 1884 23.

Zusammen 242.

Ausgetreten sind im Jahre 1884 15.

Stand am 1. Januar 1885 227.

Somit ein Zuwachs von 8 Mitgliedern.

Wilferdingen den 21. Februar 1885.

Der Vorstand:

David Kröner. Gg. Ad. Kröner, Rechner.

### Heu und Dehnd,

ungefähr 30 Zentner, ist zu verkaufen

Nappenstraße 13.

### Sommertorn,

schönes, hat zu verkaufen

Wieland

zum Bähringer Hof.

### 1a. Stockfische,

frisch gewässert, empfiehlt

J. Hellriegel Wb.

### Grdarbeiten,

einige Tausend Kubikmeter, sind an leistungsfähige Unternehmer sofort zu vergeben von

Durlach. C. Gglau.

### Sparkochherde,

transportable Waschkessel, sowie verzinnete, emaillirte, geschliffene und gußeiserne Kochgeschirre empfiehlt in großer Auswahl billigt

Emil A. Schmidt.

### Friedrich Kayser,

Säckler und Bandagist,  
2 Bäckerstraße 2,  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten Tuch-, Stoff- und Seidenmühen, sowie Konfirmandenmühen und Hosenträger zu den billigsten Preisen.

### Für Konfirmanden.

Verzierungen jeder Art, wozu: Pergamenten, Spitzen, Sammtband, Knöpfe u. s. w. Seidene Schälchen, Chemisettes, Krausen, Manschetten, Taschentücher, Schürzen, Korsetten, Kragen, Kravatira, empfiehlt zu wirklich billigen Preisen

J. Grieb.

Auch mache zugleich auf eine Partie schwarzer und farbiger Sammtresten aufmerksam.

### Lehrlings-Gesuch.

[Karlsruhe.] Ein junger Mensch, welcher die Bäckerei gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei

Leopold Wüller,

Amalienstraße 3 in Karlsruhe.

### Samstag Abend: Meckelsuppe

im Anker.

Zugleich empfehle Gglau'sches Exportflaschenbier.

### Kanarienvogel,

eine Partie, Hähne und Hennen, sind billigst zu verkaufen

Mittelstraße 8, 2. Stod.

Große Ersparnis



Blondend weisse Wäsche

Beite, billigste

### Waschmittel

von Daerle's

**Kernbleich-Kalkwasser-Seife** in gepreßten 1/2-Pfd.-Stücken à 15 Pf.  
**Teigseife** (concentrirte Schmierseife) in 1-Pfd.-Packeten à 25 Pf.  
**Feinst transparente Glycerin-Schmierseife** per Pfund 25 Pf.  
**Bleichsoda** in 1-Pfd.-Packeten à 15 Pf.  
**Bleichsoda** in Packeten à 10 Pf.  
In der Hauptniederlage von **Julius Koeffel** in Durlach.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 1. März 1885

In Durlach:

Vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Stefan Bechtel.

Lieder: Vorl. Nr. 41. Psal. Nr. 330.

Schluss Nr. 54.

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.

Abendkirche 7 1/2 Uhr: Hr. Pfarrer Anspach.

In Wolfartsweier:

Herr Stadtpfarrer Specht.

### Großherzog. Hoftheater.

Sonntag, 1. März. 32. Abonn.-Vorstellung

Der Prophet, große Oper mit Ballet in 5 Akten, nach dem Französischen des Eug. Scribe, deutsch von L. Kellstab, Musik von G. Meyerbeer

Abend: Der Prophet, große Oper mit Ballet in 5 Akten, nach dem Französischen des Eug. Scribe, deutsch von L. Kellstab, Musik von G. Meyerbeer

Stadt Durlach.

### Standesbunds-Anzüge.

Geboren:

26. Febr.: Karl Friedrich, S. Johann

Maier, Bismarckmeister.

Gestorben:

26. " Christof Dürr, lediger Maurer,

24 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Daps, Durlach.